

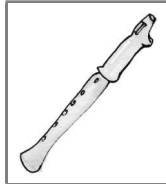


4.4 Gott kommt in unser Dunkel

Spielalter:	<i>ab 8 Jahren</i>			
Zahl der Akteure:	<i>16 und mehr (Maria, Josef, Wirte, Hirten, Engel, Sprecher, Könige)</i>			
Spieldauer:	<i>20–30 Minuten</i>			
Raum:	<i>großer Raum, Gemeinderaum, Kirche, Aula mit Bühne</i>			
Aufwand:	<i>eher hoch, da große Gruppe, gründliche Textvorbereitung notwendig</i>			
Vorbereitung:	<i>Kostüme, Liedzettel für Publikum, Requisiten (Flöte, Eimer usw.), Kulissen (Wirtshaustüren)</i>			
Hinweis:	<i>Dieses Spiel eignet sich für eine größere Kindergruppe, z. B. für eine Schulklasse. Es sind auch stumme Rollen wie z. B. mehrere Hirten, Diener der Könige usw. möglich. Die Lieder sollten von den Zuschauern mitgesungen werden.</i>			



Gemeinsames Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent (Gotteslob 115, Evangelisches Gesangbuch 12)

1. Herbergssuche

Maria: Ach Josef, ich kann nicht mehr.
Lang war der Weg, und die Füße sind schwer.

Josef: Maria, glaub mir, es ist nicht mehr weit,
bald ist vorüber die schwere Zeit.
Maria, dort seh' ich Leute stehn,
ich will um ein Nachtlager bitten gehn.

Er klopft an die Tür.

Herr Wirt, Herr Wirt, lasst uns ein!

1. Wirt: Wer kann das wohl so spät noch sein?
Nein, nein, ich lass euch nicht herein!
Kein Platz ist mehr in Hof und Haus,
zieht weiter in die Nacht hinaus!

Josef: Ach, öffnet keiner seine Tür?
Maria, wart, ich klopfe hier!



Er klopft an die zweite Tür.

2. Wirt: So spät noch klopft wer an die Tür?
Ich legte schon den Riegel vor.
Nein, nein, ihr seht recht ärmlich aus,
es ist nicht Platz für euch im Haus!
Hier schlafen doch nur reiche Leut,
nein, andre nehm ich nicht mehr heut!

Maria: Ach, Josef, wer steht uns bei in der Not?
O hilf uns doch, du lieber Gott!

Josef: Ich klopfe an das letzte Haus.

Er klopft an die dritte Tür.

Da schaut ein freundlicher Mann heraus.
Die Nacht ist kalt, ach, hört uns zu!
Habt ihr wohl ein Lager? Die Frau braucht Ruh.

3. Wirt: Ich hätt' euch gern aufgemacht,
mein Haus ist voll in dieser Nacht.
Seht ihr den alten Stall am Hang?
Geht bei den Palmen dort entlang.
Ich leg' das Stroh euch in den Arm.
Dann habt ihr es ein bisschen warm.

Maria: Habt Dank! O Josef, wie bin ich froh!
Bald liegt mein Kind auf Heu und Stroh.
Und weht auch kalt der Winterwind,
wieg ich doch sanft mein liebes Kind.

2. Auf dem Hirtenfeld



Lied: Hirtenlied, 1. Str.

T.: Barbara Cratzius M.: Kommet, ihr Hirten © Liedtext bei der Autorin

1. Sehet, die Hirten, sie halten die Wacht,
finden keine Ruh in dieser heil'gen Nacht.
Seht ihr den Stern, er sei euch ein Zeichen,
Gottes Botschaft wird euch erreichen.
Fürchtet euch nicht!



- Lukas:** Ich finde heut gar nicht Ruh,
wie geht das bloß so seltsam zu?
- Ruben:** Die Nacht ist heut so still und klar,
wie sie noch nie gewesen war.
Gar seltsam sind die Schafe heut,
kein Luchs, kein Raubtier, weit und breit.
Doch drängen sie sich dicht an dicht,
ich glaub', es ängstigt sie das Licht.
- David:** Ich wache auch schon Stund' um Stunde,
mach' um die Hürden meine Runde.
Kann heute nacht wohl niemand schlafen,
so wachen wir bei unsern Schafen.
Die Flöte nehme ich zur Hand,
weit klingt es über Stein und Sand.

Er spielt. Markus und Thomas streiten sich.

- Markus:** He, Thomas, was soll das sein?
Muss ich weit übers Feld hin schrein?
Das ist *mein* Eimer, du, gib acht!
Den hab ich heut dem Vieh gebracht.
- Thomas:** Der Eimer, der gehört doch mir!
Siehst du am Rand das Zeichen hier?
Das hab' ich gestern eingeritzt,
doch du träumst ja nur und schnitzt
an deinen Holzfiguren rum.
Halt den Mund, red' nicht so dumm!
- Lukas:** O hört doch mit dem Streiten auf
und guckt mal zum Himmel rauf!
Die Sterne sind heut wunderbar,
so groß und golden, hell und klar.
Oh sieh, der Stern wird riesengroß –
ich fürcht mich –

David (erwacht): Was ist denn los?

Lukas: O weh – es wird so hell!

Markus: Ein Licht!



Ruben: O lieber Gott, verlass uns nicht!



Engel erscheinen und singen: Vom Himmel hoch
(Gotteslob 138, 2. bis 6. Str., Evangelisches Gesangbuch 24, 1. bis 5. Str.)

Engel: O fürchtet euch nicht, ihr Hirten mein,
der liebe Gott wird heut bei euch sein.
Und hört nur, was die Engel singen –
sie wollen euch Frieden und Freuden bringen.
Seht ihr den Stern dort mit hellem Schein?
Der führt euch in den Stall hinein.
Er bringt euch hin zum Kindlein klein,
das liegt bei Ochs und Eselein.

Engel gehen ab.

Lukas: Ihr Hirten, sagt, war das ein Traum?
Ich kann es ja noch glauben kaum!

Thomas: Ich hab' es aber auch gesehn –
mein Gott, wie war der Engel schön!

Markus: So kommt, wir wolln zum Kindlein gehn
und sehn, was in Betlehem geschehn.

Ruben: So wartet, was soll denn die Mutter denken?
Wir müssen dem Kindlein doch was schenken!

Lukas: Wir sind ja alle selber arm,
doch, ich geb ihm diese Decke warm.
Es wird im Stall ja so sehr frieren,
dort in dem Stroh bei all den Tieren.

Thomas: Und ich will ihm meine Jacke schenken,
dann wird es dabei an mein Schäflein denken.
Du, liebes Schaf, gabst die Wolle mir,
nun bring ich das Jäckchen, Kindelein, dir.

David: Und ich hab' keine warmen Sachen,
die Flöte wird ihm Freude machen.
Bald kann es mit kleinen Fingerlein
drauf spielen die schönsten Liedchen fein.



Lukas: So kommt – lasst uns keine Zeit verlieren!
Der Stern dort oben wird uns führen!



Lied: Hirtenlied, 2. Str.

2. Laufet, ihr Hirten, lauft eilends hinab ins Tal.
Nahe bei Betlehem seht ihr den Stall.
Gottes Sohn ist dort geboren,
unsre Welt ist nicht verloren.
Halleluja.

3. An der Krippe



Lied: Still, still, still, weil's Kindlein schlafen will

T. u. M.: Volksweise aus Salzburg



1. Still, still, still, weil's Kind- lein_ schla- fen_ will.



Die Eng - lein_ tun schön ju - bi - lie - ren,



bei dem_ Kripp - lein mu - si - zie - ren.



Still, still, still, weil's Kind- lein_ schla- fen_ will.



Maria: Ach Josef, wie bin ich so herzlich froh,
dass nun mein Kind liegt auf Heu und Stroh.
Nun ist vorbei all unsre Not.
Ich dank' dir so sehr, du lieber Gott.

Thomas: Bis hierher leuchtet uns der Stern,
hier sollen wir finden unsern Herrn.
Da liegt ja unser liebes Kind,
o, dass ich es nun doch noch find!

Markus: Mir wird so leicht und froh ums Herz,
du, Kindlein, heilest Angst und Schmerz.

Lukas: Die Decken hab' ich mitgebracht,
Sie halten warm in kalter Nacht.

Ruben: O, dass ich dies erleben kann,
ich schaue dich voll Freuden an
und bring die Wolle von den Schafen,
sie wärmt dich, sanft kannst du drin schlafen.

David: Mein Kind, die Flöte wird erklingen,
die Töne sollen Freude bringen!

Er spielt ein Schlaflied.

Ich lass die Flöte bei dir liegen,
bald kannst du die kleinen Finger biegen.
Dann spielst du selber ein Liedchen vor,
das steigt als Lob und Dank empor.

Ruben: Du Kind, wir wollen uns vertragen,

Markus: wir wollen nicht mehr streiten und uns schlagen.

David: Und Frieden wollen wir weitergeben
von Tag zu Tag in unserm Leben.

4. Die Könige kommen



Lied: Es kommt ein Schiff geladen, 1. bis 3. Str.
(Gotteslob 114, Evangelisches Gesangbuch 8)



Sprecher: Was ist das für ein großes Schiff,
schwimmt übers weite Meer
durch Wellen, Nacht und Dunkel
zu uns ans Ufer her?

Wir Menschen stehn und warten.
Du Schiff aus weitem Meer,
in unsre dunklen Nächte
bringst du das Licht uns her.

Nun stößt das Schiff ans Ufer,
das Licht strahlt hell herein.
Gott kommt in unser Dunkel.
wir sind nicht mehr allein.

Die Liebe Gottes kommt zu uns,
für dich, für mich, für alle.
Nun finden wir das Christuskind
in einem dunklen Stalle.

1. König: Wir fuhren übers weite Meer,
der Sturm trieb uns in den Hafen her.
Wir fuhren vorbei an Felsen und Riff
und lenkten zu euch hin unser Schiff.

2. König: Wir folgten jenem hellen Stern,
wir suchten unsern König und Herrn,
wie es verkündet der Prophet,
wie es im Buch des Micha steht.

3. König (Mohr): Da fanden wir im Stall das Kind,
nach dem wir auf der Suche sind.
Nun treten wir zu euch hinein.
Du Gotteskind sollst begrüßet sein.

Könige knien nieder.

1. König: Du liebes Kind, wir Könige hier,
wir knien jetzt alle drei vor dir.
Wir sind zwar reich und haben viel Gold,
doch vor dir sind wir arm, du Kindlein hold.
Denn du willst die Menschen glücklich machen,
damit sie wieder singen und lachen.



Ich möchte dir so gern etwas schenken,
damit du auch an mich sollst denken.
Die goldenen Ketten nimm von mir,
sie sollen Freude bringen dir.

2. König: Auch ich, du Kindlein, will dich erfreuen,
weil ich jetzt kann so glücklich sein.
Ich knie an deiner Krippe hin,
und leicht und fröhlich wird mein Sinn.
So nimm den Weihrauch von mir an,
gar lieblichen Duft er dir bringen kann.
Und all meine Völker lassen dich grüßen,
sie möchten dir alle ihr Herz aufschließen.

3. König (Mohr): Vom dunklen Lande Afrika
bin ich nun noch als dritter da.
Die bittere Myrrhe hab' ich gebracht.
Auch dein Weg führt durch Dunkel und Nacht.
Du wirst durch Not und Ängste gehn,
drum kannst du auch unser Leiden verstehn.
Du wirst verfolgt, du musst bald fliehn,
gehetzt über Sand und Steine ziehn.
Du willst uns Hoffnung schenken,
Willst nah im Dunkel sein
und unsre Schritte lenken
mit deines Lichtes Schein.
Wenn wir uns zu dir wenden,
dein Glanz uns hell umgibt,
bis an der Welten Enden
sind wir von dir geliebt.

Maria: Ihr lieben Könige, habt großen Dank
wohl euer ganzes Leben lang.
Ihr habt meinem Kinde Gutes gebracht
in dieser stillen Heiligen Nacht.

Josef: Und alle Menschen groß und klein,
sie sollen heut mit uns glücklich sein.



Gemeinsames Lied, z. B. Ihr Kinderlein kommet

